



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Das dritte exempel von dem König David. §. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

wissen so gar nit / wie wir ist die sachen an-
greiffen sollen ; vnd darumb können wir
besser nit thun / als daß wir all vnser glück
deiner Majestät heimstellen / vnd alle vn-
sere hoffnung / auff deine hülff vnd bey-
stand haben. Eben solcher gestalt solten
wir beschaffen sein / vnd vns alzeit fertig
vnd bereit halten / mit freuden oder
zum wenigsten mit gedult an zu nehmen /
allen außgang den wir in vnsern händlen
zu gewarten haben / Er sey gut oder böß /
vnd alle gefahr / mißgunst / vngnad / haß /
vnd so wohl persönliche als alle andere
gemeine verfolgung / so wohl gewöhnliche
als vngewöhnliche widerwertigkeit auß
zu stehen. Eben also sag ich / solten wir al-
les der Gottlichen Fürsichtigkeit heim-
stellen / vnd vns an sie ergeben / bereitwil-
lig / alles / was ihrem gutbedüncken gefal-
len wird / mit grossem hertzen zgedulden.

**Das dritte Exempel ist vom
vom König David.**

V. Die letzte vnd beste Geschicht die
wir zu vnserm fürhaben alhie
bey

heybringen wollen / ist genommen auß dem andern Buch der Königen am 5. Capitel / in welchem wir zu lesen haben / wie daß der fromme König David in sehr grossen ängsten war / wie daß das ganze Königreich auffrührisch / vnd ihn mit gewehrter hand kriegsmacht / auß anstiftung seines Sohns Absolon verfolgen thete: dan nach dem derselbig listiger weiß das Volck Israel an sich gezogen / vnd sich bey männiglichem beliebt gemacht / vnderstund er seinen Vatter von dem Königlichen Thron zusezen / vnd sich selbst zu einem König zu machen: als sich nun der David auffmachte vnd auß der Statt Jerusalem wiche / nahmen die Priester die Lade des Bunds / an welcher alles heil vnd glück gemelten Volcks stunde / vnd folgten ihm nach / welches so bald Er vernommen hette / befahl Er daß sie wider zu ruck gehn Jerusalem kehren / vnd die Lade oder Archen des Testaments oder des Bunds / wider an seinen gewöhnlichen ort stellen solten; vnd sagte darneben zum Priester Sadoc

ces, præsto sum, faciat quod bonum est coram se.

Merck/ mein andächtiger Leser / was diese wort für eine krafft vnd nachdruck haben was für ein tieffe vnd heilsame lehr darhinder stecke / dan was ist præsto sum, ich bin auff der stadt bereitwillig / anderst gesagt / dan daß Er fertig vnd bereit / alles / ohn einige widerred / vorbehalten / beschwerntus vñ entschuldigung an zu nehmen vnd zu thun / was ihm gefallen wird. wiltu mein Gott vnd Herz / die Königlichliche Kron von meinem haupt nehmen? wiltu mich lassen vertragen? wiltu daß ich mein leben / vnd alle mein gurt / daß ich von deiner milden hand empfangen / dahinden lasse? woll an ich laß es sein / allein hastu solches zu befehlen vnd an zu ordnen. Du wirst sehen / daß du Meister vber mich sehest / vnd meiner willen hast / wie du wilt. Wiltu das ich im Elend vnd in der Verfolgung / gleich wie bey dem Saul / herum zihē soll / in hunger / in durst / in steeter gefahrt vnd verrätheren / woll an ich bin fertig vñ willig? wiltu das ich von meinem

ver.

verkehrten Sohn/der mich so gar zu tode
 suchet/vnmenschliche vnd vnerhörte sache
 leidē soll/wiltu das ich nach vberwundenē
 allē meinen feindē/die mich vormahl vmb
 vnd vmb angrieffen / endlich in meinem
 eigenen Häuß von den meinen vberwun-
 den werde?das mir mein Sohn/ dem ich
 das leben geben hab/dasß meine nehme?ich
 bin in deiner hand / ich hab weder muth
 noch zung dasß ich das geringst dar wider
 gedencen oder reden solle. Weiters weiß
 ich nichts darzu zu sagen/ wan Gott will
 das mir / alle meine freund zu feind wer-
 den sollen / dasß mich meine feind ermör-
 den/das alle meine Vnderthanen sich wi-
 der mich erheben / vnd dasß die sentge de-
 nen ich am meisten gues gethan / mir die
 größte schmach / spott / vnd angst anthun
 sollen: woll an ich bin von hirszen zu fri-
 den. Abermahl wan G Du zu mir sagen
 würde/höre David/ ich will das du dich
 zwischen den Felsen in den Gebirgen/vnd
 in den hölen des Erdreichs verbergen solt
 lest/dasß du deinesen beriten / dasß du ist
 die Säu/gleich wie du vorzettē die set aaff/
 hüten

hüten sollest / so will ich mich darin ergeben Er wird mich als ein gehorsamen vnd getrewen diener haben / Er wird nichts an mir finden das seinem wohlgefallen zu wider.

Auß dieser Geschichte siehestu vñnd spürestu augenscheinlich / wie das David alles was ihm widerfahren thete / alle Verfolgung ja was ihm begegnen mögte / nit den menschen sondern **GOTT** selbstem zuschreibe. Er sagt nit / wan mir mein Sohn Absalon die Kron von meinem Haupt nimbt / wan mir meine feind vñnd mißgöner alle mein gutt benehmen / wan mich daß vnglück auß dem Königlichen Palaß wider zum Schaaffstal treibt vñnd zum Hirten machet / wie ich zuvor war; sondern Er masset allein alles **GOTT** zu / vñnd ergibt sich an seinem willen / Er fehret sich durchaus an keine Creatur; als wan sie daß geringst nit in diesem fall vermöchten vñnd aufrichten könnten. Si autem dixerit non places; præsto sum, faciat quod bonum est coram se. Als wan Er vns lehren wolte / das alles von dem

ein

einzigem willen Gottes herrühre/ welcher
alles würcket / der allenthalben anord-
nung thut / der allen dingen den anfang
vnd das End gibt/ vnd daß alle Creatu-
ren anderst nichts sein/ als wie der werck-
zeug in den händen des Werckmeisters;
Er braucher sie / damit er in allen dingen
zu seinem fürgenommenen ziel vnd End
kommen möge. Der hohe Priester Heli/
vnd fromme König Josaphat redten eben
dasselbig. Die rechte warheit zu bekenn-
en / so geben sie vns alle drey eine heim-
liche vnd verborgene lehr/ den innerlichen
friden/ im hertzen/ in allen dingen/ vnd an
allen orten/ zu finden. Dan wo fern daß
es Gott selbst; (wie dan niemand lang-
nen kan) der solches also will vnd also
thut; wer ist so vnfinntig daß er sich wider-
setzen / oder daß geringst bereden wölke?
wer hat die stärke/ die weiß/ vnd flughett/
vnd die macht/ das er wider ihn sein kön-
ne? nun ist ganz bekänlich / ja ganz vn-
sehlbar/ daß Gott alles also anordne: Er
ist der alles ellend/ alle armseeligkeit / nie
allein vber diese oder jene person / sonder
auch

auch vber Land vnd Leut außschellen thut;
 alles muß durch seine hand gehen / von
 denselbigen haben wir alles zu empfan-
 gen. Da es ist kein elend vnder der Son-
 nen / (aufgenommen die Sünde) daß er
 nit / wie die heilige Schrift Amos 3. sagt /
 selbstem verschaffe vnd vber vns ergehen
 lasse. Was wollen wir vns dan vtel be-
 kümmern vnd ängstig sein / an wem wol-
 len wir oder können wir vns erholen oder
 rechnen? warumb sagen wir nit vtel mehr
 mit dem Heli / Josaphat / vnd David / Al-
 mächtiger Ewiger Gott / wir seind alle in
 deiner Göttlichen hand / vnd deswegē ist
 billich vnd recht / daß wir vnsern willē mit
 deinem vergleichen / vnd daß wir ohn eini-
 ges widerreden / mit gedult annehmen vnd
 tragen / alles vnglück / alles vbell / vñ elend /
 welches vns deine heilige Fürsichtigkeit
 zuschicket. Deswegen schalte vñnd walte
 mit vns nach deinem heiligen wolgefalle /
 vnd gib gnad darzu / daß wir immerdar
 willig vnd bereit erfunden werden / Amen.

Das